



Mess-, Regel- und
Überwachungsgeräte
für Haustechnik,
Industrie und Umweltschutz

Lindenstraße 20
74363 Güglingen

Telefon +49 7135-102-0
Service +49 7135-102-211
Telefax +49 7135-102-147

info@afriso.de
www.afriso.de




Betriebsanleitung

Ölmelder OM5

Signalteil
Optoelektronische Sonde
Ölmelder OM5

44502
44503
44540



-  Vor Gebrauch lesen!
-  Alle Sicherheitshinweise beachten!
-  Für künftige Verwendung aufbewahren!



Inhaltsverzeichnis

1	Zu dieser Betriebsanleitung.....	4
1.1	Aufbau der Warnhinweise	4
1.2	Erklärung der Symbole und Auszeichnungen.....	4
2	Sicherheit.....	5
2.1	Bestimmungsgemäße Verwendung.....	5
2.2	Vorhersehbare Fehlanwendung.....	5
2.3	Sichere Handhabung	5
2.4	Qualifikation des Personals.....	6
2.5	Veränderungen am Produkt.....	6
2.6	Verwendung von Ersatzteilen und Zubehör.....	6
2.7	Haftungshinweise.....	6
3	Produktbeschreibung.....	7
3.1	Betriebsarten.....	8
3.2	Anwendungsbeispiele	8
4	Technische Daten.....	10
4.1	Zulassungen, Prüfungen und Konformitäten	12
5	Transport und Lagerung.....	12
6	Montage und Inbetriebnahme	12
6.1	Sonden montieren.....	12
6.2	Signalteil montieren.....	13
6.3	Elektrischer Anschluss.....	15
6.4	Gerät in Betrieb nehmen.....	17
6.5	Prüfung.....	17
6.6	Funktionstest.....	18
7	Betrieb	18
7.1	Alarmer.....	18
8	Wartung.....	19
8.1	Wartungszeitpunkte	19
8.2	Wartungstätigkeiten	19
9	Störungen	20
10	Außerbetriebnahme und Entsorgung	21
11	Ersatzteile und Zubehör	21
12	Gewährleistung.....	21
13	Urheberrecht.....	21
14	Kundenzufriedenheit.....	22
15	Adressen	22

16	Anhang	22
16.1	Zulassungsunterlagen.....	22



1 Zu dieser Betriebsanleitung

Diese Betriebsanleitung ist Teil des Produkts.

- ▶ Betriebsanleitung vor dem Gebrauch des Geräts lesen.
- ▶ Betriebsanleitung während der gesamten Lebensdauer des Produkts aufbewahren und zum Nachschlagen bereit halten.
- ▶ Betriebsanleitung an jeden nachfolgenden Besitzer oder Benutzer des Produkts weitergeben.

1.1 Aufbau der Warnhinweise

WARNWORT Hier stehen Art und Quelle der Gefahr.



- ▶ Hier stehen Maßnahmen zur Vermeidung der Gefahr.

Warnhinweise gibt es in drei Stufen:

Warnwort	Bedeutung
GEFAHR	Unmittelbar drohende Gefahr! Bei Nichtbeachtung folgt Tod oder schwere Körperverletzung.
WARNUNG	Möglicherweise drohende Gefahr! Bei Nichtbeachtung kann Tod oder schwere Körperverletzung folgen.
VORSICHT	Gefährliche Situation! Bei Nichtbeachtung kann leichte oder mittlere Körperverletzung oder Sachschaden folgen.

1.2 Erklärung der Symbole und Auszeichnungen

Symbol	Bedeutung
<input checked="" type="checkbox"/>	Voraussetzung zu einer Handlung
▶	Handlung mit einem Schritt
1.	Handlung mit mehreren Schritten
↪	Resultat einer Handlung
•	Aufzählung
Text	Anzeige auf Display
Hervorhebung	Hervorhebung

2 Sicherheit

2.1 Bestimmungsgemäße Verwendung

Der Ölmelder OM5 eignet sich ausschließlich zur Meldung von Ölsammlungen bei der Überwachung von:

- Auffangwannen unter Lagerbehältern, Brennern oder Motoren
- Behältern (Tanks) mit nicht einsehbaren Auffangräumen
- Auffangräumen unter ölverbrauchenden Geräten
- Domschächten, Rohr- oder Kabelkanälen
- Pumpen- oder Regelstationen mit möglichem Ölaufkommen durch Lecks oder Rückstau

Der Ölmelder OM5 eignet sich ausschließlich für folgende Flüssigkeiten:

- Heizöl EL, L oder M
- Dieselkraftstoff oder dünnflüssige Schmieröle der Gruppe AIII und der Gefahrenklasse AIII
- Motoren-, Getriebe- und Hydrauliköle
- Gebrauchte Motoren-, Getriebe- und Hydrauliköle
- Pflanzen- und Transformatorenöle
- Wasser-Glycol-Gemische

Bei Anlagen nach dem WHG siehe Zulassung.

Leckanzeigesystem der Klasse III nach DIN EN 13160-1 und DIN EN 13160-4 als Flüssigkeitssensorsystem in Leckage- oder Überwachungsräumen, als Sicherheitseinrichtung nach Arbeitsblatt DWA-A 791 bzw. Leckageerkennungssystem nach Arbeitsblatt DWA-A 779.

Eine andere Verwendung ist nicht bestimmungsgemäß.

2.2 Vorhersehbare Fehlanwendung

Der Ölmelder OM5 darf insbesondere in folgenden Fällen nicht verwendet werden:

- Explosionsgefährdete Umgebung
Bei Betrieb in explosionsgefährdeten Bereichen kann Funkenbildung zu Verpuffungen, Brand oder Explosionen führen.

2.3 Sichere Handhabung

Dieses Produkt entspricht dem Stand der Technik und den anerkannten sicherheitstechnischen Regeln. Jedes Gerät wird vor Auslieferung auf Funktion und Sicherheit geprüft.

- ▶ Dieses Produkt nur in einwandfreiem Zustand betreiben unter Berücksichtigung der Betriebsanleitung, den üblichen Vorschriften und Richtlinien sowie den geltenden Sicherheitsbestimmungen und Unfallverhütungsvorschriften.

WARNUNG**Schwere Brandverletzungen oder Tod durch Netzspannung (AC 230 V, 50 Hz) im Signalteil.**

- ▶ Signalteil nicht mit Wasser in Verbindung bringen.
- ▶ Vor Öffnen des Signalteiles und vor Wartungs- und Reinigungsarbeiten Netzspannung unterbrechen und gegen Wiedereinschalten sichern.
- ▶ Keine Manipulationen am Signalteil vornehmen.

2.4 Qualifikation des Personals

Bei Anlagen nach dem WHG darf der Ölmelder OM5 nur von Fachbetrieben nach §19 I WHG installiert und in Betrieb genommen werden.

Montage, Inbetriebnahme, Betrieb, Wartung, Außerbetriebnahme und Entsorgung dürfen nur von fachspezifisch qualifiziertem Personal durchgeführt werden.

Arbeiten an elektrischen Teilen dürfen nur von einer ausgebildeten Elektrofachkraft in Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften und Richtlinien ausgeführt werden.

2.5 Veränderungen am Produkt

Eigenmächtige Veränderungen am Produkt können zu Fehlfunktionen führen und sind aus Sicherheitsgründen verboten.

2.6 Verwendung von Ersatzteilen und Zubehör

Durch Verwendung nicht geeigneter Ersatz- und Zubehörteile kann das Produkt beschädigt werden.

- ▶ Nur Originalersatzteile und -zubehör des Herstellers verwenden (siehe Kapitel 11, Seite 21).

2.7 Haftungshinweise

Für Schäden und Folgeschäden, die durch Nichtbeachten der technischen Vorschriften, Anleitungen und Empfehlungen entstehen, übernimmt der Hersteller keinerlei Haftung oder Gewährleistung.

Der Hersteller und die Vertriebsfirma haften nicht für Kosten oder Schäden, die dem Benutzer oder Dritten durch den Einsatz dieses Geräts, vor allem bei unsachgemäßem Gebrauch des Geräts, Miss-

brauch oder Störungen des Anschlusses, Störungen des Geräts oder der angeschlossenen Geräte entstehen. Für nicht bestimmungsgemäße Verwendung haftet weder der Hersteller noch die Vertriebsfirma.

Für Druckfehler übernimmt der Hersteller keine Haftung.

3 Produktbeschreibung

Der Ölmelder OM5 besteht aus einem Signalteil und 1 bis 5 optoelektronischen Sonden.

Der Ölmelder OM5 überwacht das Auftreten von Ölsammlungen an bis zu fünf unabhängigen Stellen. Tauchen eine oder mehrere optoelektronische Sonden in Flüssigkeit ein, erkennt das Signalteil das veränderte Sondersignal und gibt optisch und akustisch Alarm und betätigt das Ausgangsrelais.

Sonde

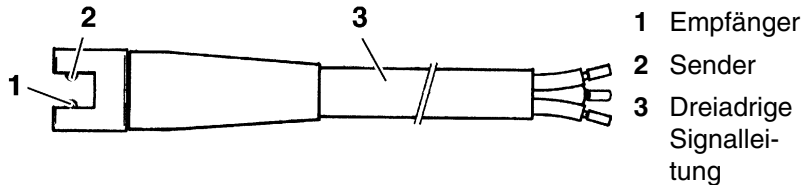


Bild 1: Optoelektronische Sonde

Die optoelektronische Sonde erfasst das unterschiedliche optische Verhalten von Luft und Flüssigkeiten. Sie besteht aus einem Infrarot-Sender und einem Infrarot-Empfänger, die in einem bestimmten Abstand voneinander befestigt sind. Beide Teile bilden zusammen eine Lichtschranke. Befindet sich zwischen Sender und Empfänger Luft, gelangt der größte Anteil der vom Sender erzeugten Infrarotstrahlung zum Empfänger. Taucht die Sonde in eine Flüssigkeit ein, erreicht nur ein geringer Strahlungsanteil den Empfänger.

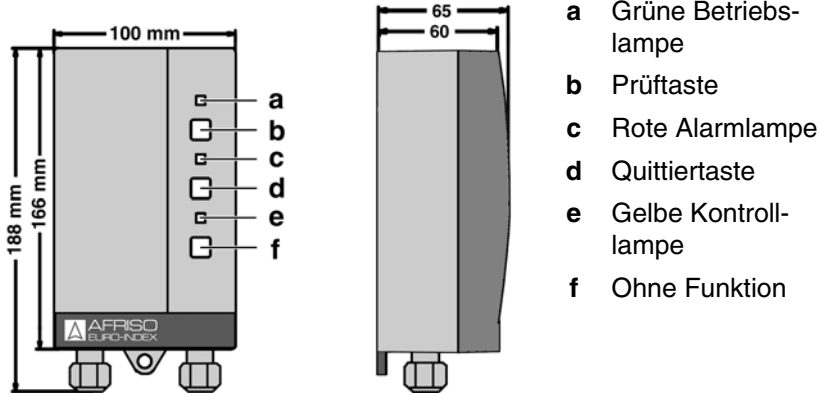
Die Sonde wird am tiefsten Punkt des Überwachungsraumes hängend oder liegend befestigt. Ölsammlungen werden ab einer Höhe von etwa 4 mm erkannt. Die Verbindung zum Signalteil erfolgt über eine dreiadrigte Leitung.

Signalteil

Das Signalteil enthält in einem schlagfesten Kunststoffgehäuse die Anzeige- und Bedienelemente sowie sämtliche elektronischen Komponenten zur Auswertung und Umformung des Sondersignals in ein digitales Ausgangssignal. Das Ausgangssignal steht als potenzialfreier Relaiskontakt (Wechsler) zur Verfügung.



Das Signalteil überwacht ständig das elektrische Ausgangssignal der Sonden. Bei Betriebsbereitschaft brennt die grüne Betriebslampe. Im Normalbetrieb (kein Alarm) sind die rote Alarmlampe und der Summer aus, das Relais ist abgefallen.



- a Grüne Betriebslampe
- b Prüftaste
- c Rote Alarmlampe
- d Quittiertaste
- e Gelbe Kontrolllampe
- f Ohne Funktion

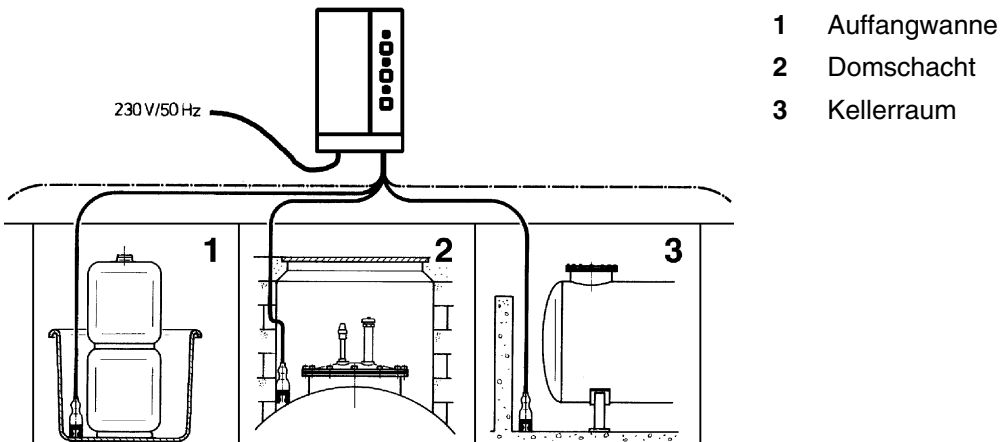
Bild 2: Signalteil

3.1 Betriebsarten

OM5 verfügt über ein Ausgangsrelais zur Weitermeldung des Alarmsignals an Zusatzgeräte. Im störungsfreien Betrieb ist das Relais abgefallen, im Alarmfall zieht das Relais an.

OM5 kann mit und ohne Zusatzgeräte betrieben werden. Als Zusatzgeräte können eingesetzt werden: Optische und akustische Alarmgeber, Fernmeldegeräte, Gebäudeleittechnik usw.

3.2 Anwendungsbeispiele



- 1 Auffangwanne
- 2 Domschacht
- 3 Kellerraum

Bild 3: Standardanwendungen

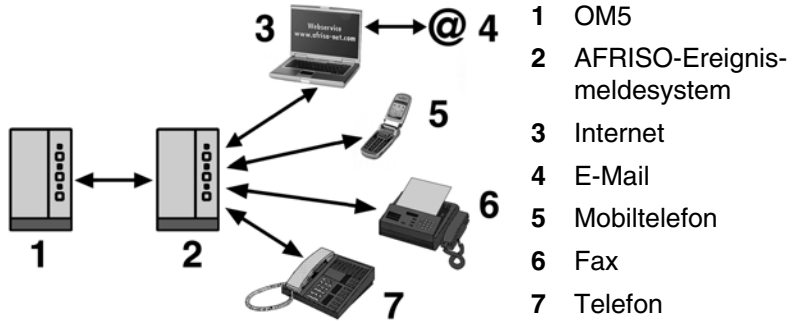


Bild 4: Fernmeldung von Lecks mit AFRISO-Ereignismeldesystem

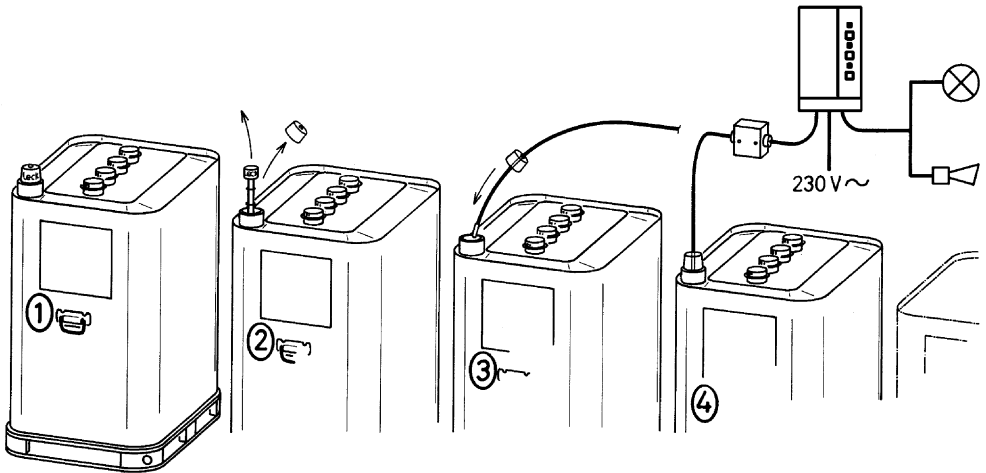


Bild 5: Austausch vorhandener mechanischer Leckanzeiger auf Quellkörperbasis in bis zu 5 Behältern

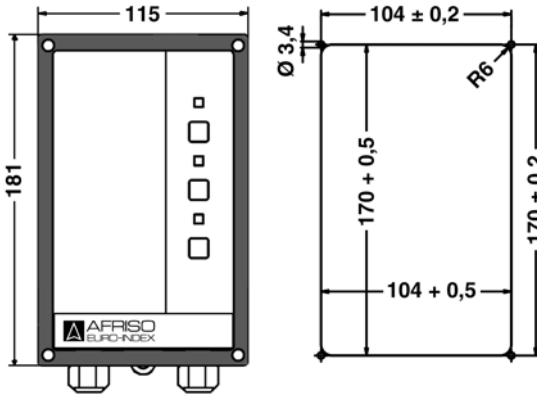


Bild 6: Signalteil mit Montagerahmen für den Einbau in Schalttafeln;
rechts: Schalttafelausschnitt

4 Technische Daten

Tabelle 1: Technische Daten optoelektronische Sonde

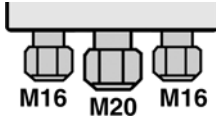
Parameter	Wert
Allgemeine Daten	
Abmessungen (Ø x L)	10 x 33 mm
Platzbedarf (L x H)	50 x 10 mm
Gewicht	0,3 kg
Sondenkörper	Kunststoff
Sondenelement	Infrarot-Sender/-Empfänger
Anschlusskabel:	LiYY 3 x 0,25 mm ²
Standardlänge	10 m
Max. Länge	50 m (abgeschirmt)
Temperatureinsatzbereich	
Umgebung	-10 °C bis +60 °C
Lagerung	-10 °C bis +60 °C



Tabelle 2: Technische Daten Signalteil

Parameter	Wert
Allgemeine Daten	
Abmessungen Gehäuse (B x H x T)	100 x 188 x 65 mm
Gewicht	0,5 kg
Ansprechverzögerung	2 Sekunden
Emissionen	Min. 70 dB(A), A-bewerteter Schallpegel des akustischen Alarms bei einem Abstand von einem Meter
Zusätzliche Anschlüsse	1 Ausgangsrelais (Wechsler)
Temperatureinsatzbereich	
Umgebung	-10 °C bis +60 °C
Lagerung	-10 °C bis +60 °C
Spannungsversorgung	
Nennspannung	AC 230 V \pm 10 %, 50/60 Hz
Nennleistung	5 VA
Netzsicherung	M 32 mA
Schaltvermögen Ausgangsrelais	Max. 250 V, 2 A, ohmsche Last
Elektrische Sicherheit	
Elektrische Sicherheit	Nach EN 60730
Schutzklasse	II EN 60730
Schutzart	IP 40 EN 60529
Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)	
Störaussendung	EN 61000-6-3
Störfestigkeit	EN 61000-6-2

Verschraubungen am Signalteil



Die mittlere Gummitülle kann durch eine Verschraubung M20 ersetzt werden.

Verschraubung	Kabeldurchmesser
M16	4,0-8,8 mm
M20	8,0-12,5 mm

4.1 Zulassungen, Prüfungen und Konformitäten

Der Ölmelder OM5 entspricht der EMV-Richtlinie (89/336/EWG und 92/31/EWG) und der Niederspannungs-Richtlinie (73/23/EWG und 93/68/EWG) und besitzt die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung Z-65.40-214.

5 Transport und Lagerung

VORSICHT Beschädigung des Geräts durch unsachgemäßen Transport.



- ▶ Gerät nicht werfen oder fallen lassen.
- ▶ Gerät vor Nässe, Feuchtigkeit, Schmutz und Staub schützen.

VORSICHT Beschädigung des Geräts durch unsachgemäße Lagerung.



- ▶ Gerät nur in trockener und sauberer Arbeitsumgebung lagern.
- ▶ Gerät vor Nässe, Feuchtigkeit, Schmutz und Staub schützen.

6 Montage und Inbetriebnahme

- Signalteil und Sonden nicht in explosionsgefährdeten Bereichen montieren.
- Bei Anlagen nach dem WHG darf OM5 nur von Fachbetrieben nach §19 I WHG installiert und in Betrieb genommen werden.

6.1 Sonden montieren

- ▶ Die optoelektronischen Sonden an den tiefsten Punkten der Überwachungsräume hängend oder liegend befestigen.
- ▶ Bei senkrechter Sondenmontage Sonde nicht lose am Signalteil hängen lassen, sondern Kabelschelle oder Verschraubung als Zugentlastung verwenden.

Den Montageort so wählen, dass die Sondenspitzen schon bei geringen Ölmengen in die Flüssigkeit eintauchen und somit frühzeitig Alarm auslösen. Die Sonden nicht an Stellen mit starkem Fremdlichteinfluss (unter Lampen, nahe bei sonnigen Fenstern) anbringen. Die Sonden eventuell durch Trennwände vor direkter Lichteinstrahlung schützen.

Die Sonden im Bereich der Sondenspitze nicht mechanisch belasten.

Ersatz von mechanischen Leckanzeigern

Austausch von mechanischen Leckanzeigern gegen die optoelektronischen Sonden des OM5 in PE-Kombi-Tanks mit 720 Liter und 1.000 Liter. Siehe Bild 5, Seite 9.

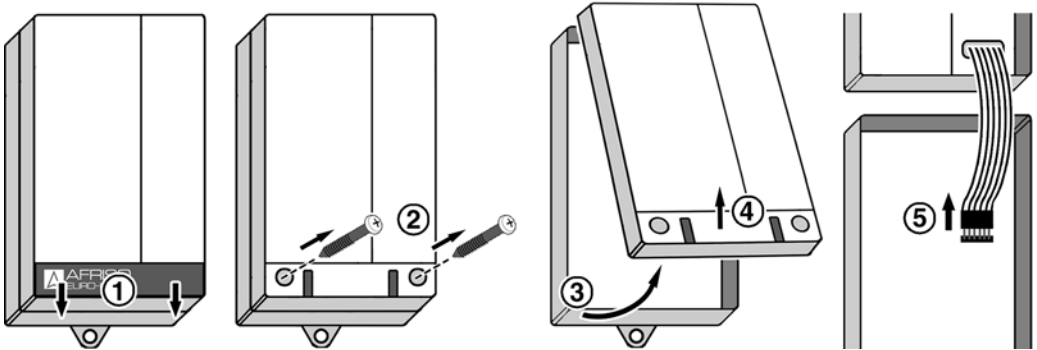
1. Die Klarsichthaube des mechanischen Leckanzeigers nach oben abnehmen.
2. Den Leckmeldestößel mit der rot-weißen Markierung „Alarm“ nach oben entnehmen.
Die restlichen Gehäuseteile des mechanischen Leckanzeigers bleiben im PE-Kombi-Tank stecken.
3. Den Durchbruch an der entnommenen Klarsichthaube öffnen, die optoelektrische Sonde einfädeln und die PG-Verschraubung an der Klarsichthaube befestigen.
4. Die optoelektronische Sonde von oben in die übriggebliebenen Gehäuseteile des mechanischen Leckanzeigers einführen und die Klarsichthaube in das schwarze Gehäuseoberteil des mechanischen Leckanzeigers einschnappen.
5. Die obere Mutter der PG-Verschraubung ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht arretiert, so dass das Sondenkabel der optoelektronischen Sonde noch frei innerhalb der PG-Verschraubung verschiebbar ist. Das Kabel der optoelektronischen Sonde so weit nach unten durch die PG-Verschraubung schieben, bis der Sondenkopf der optoelektronischen Sonde unten aufsitzt.
6. Die obere Mutter der PG-Verschraubung so befestigen, dass das Kabel der optoelektronischen Sonde nicht mehr innerhalb der PG-Verschraubung verschoben werden kann.
7. Mit dem Austausch der übrigen Sonden in gleicher Weise verfahren.

6.2 Signalteil montieren

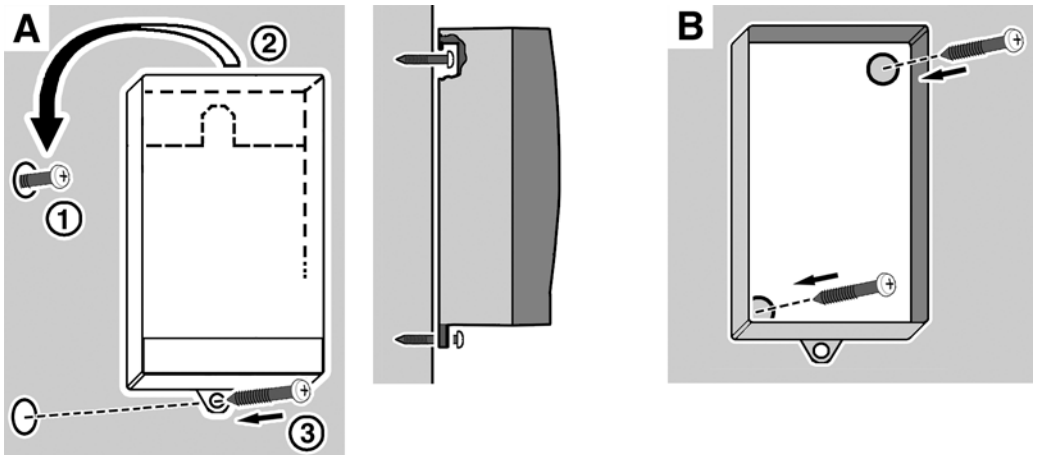
- Das Signalteil an eine ebene, feste und trockene Wand in Augenhöhe montieren.
- Das Signalteil muss jederzeit zugänglich und einsehbar sein.

- ✓ Das Signalteil darf nicht von Wasser oder Spritzwasser erreicht werden.
- ✓ Das Signalteil nicht in Feuchträumen montieren.
- ✓ Die zulässige Umgebungstemperatur am Signalteil darf nicht überschritten werden, siehe Tabelle 2, Seite 11.
- ✓ Das Signalteil bei Montage im Freien vor direkter Witterung schützen.

1. Signalteil öffnen.



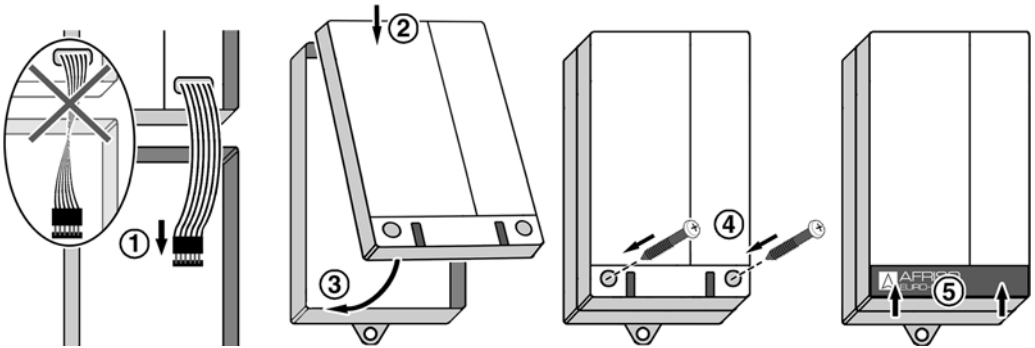
2. Signalteil an der Wand befestigen (A oder B).



- A**
- 1 Schraube an der Wand befestigen.
 - 2 Signalteil einhängen.
 - 3 Signalteil mit Schraube durch untere Lasche an der Wand fixieren.

- B**
- Befestigungslöcher im Unterteil mit Bohrer $\text{\O} 5 \text{ mm}$ durchbohren.
 - Unterteil mit beiliegenden Schrauben an der Wand befestigen.

3. Elektrischen Anschluss nach Kapitel 6.3, Seite 15, vornehmen.
4. Signalteil schließen.



6.3 Elektrischer Anschluss

- Netzspannung ist unterbrochen und gegen Wiedereinschalten gesichert.

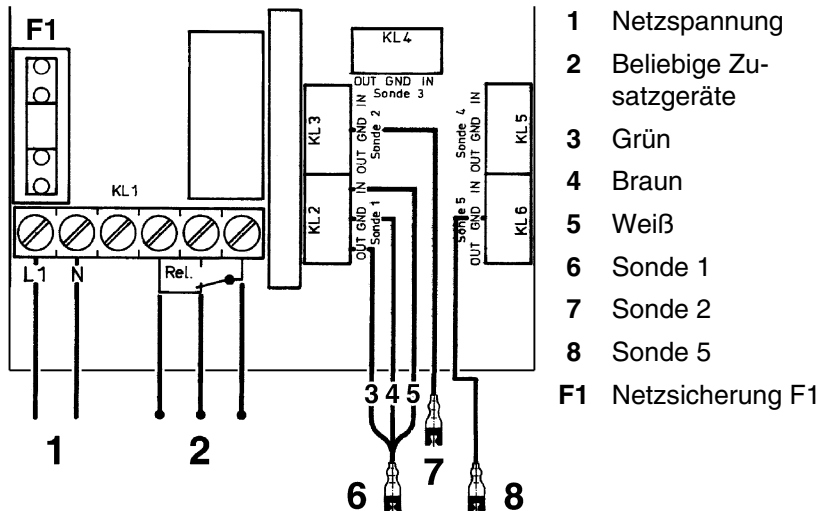


Bild 7: Elektrischer Anschluss

Stromversorgung

Den Netzanschluss des Signalteils mit einer festverlegten Leitung z. B. NYM-J 3 x 1,5 mm² herstellen.

1. Das Netzkabel durch die linke Verschraubung in das Signalteil einführen.

2. Die Phase an die Klemme L1 und den Neutralleiter an die Klemme N führen.
3. Die Zuleitung zum Signalteil sollte separat abgesichert sein (max. 16 A).

Sonden

- ▶ Die optoelektronischen Sonden sind zum Teil mit Widerständen abgeglichen. Beim Kürzen des Sondenkabels darf der Widerstand nicht verloren gehen.
 - ▶ Zur Verlängerung der Signalleitung Steuerleitungen mit 3 x 1 mm² verwenden. Bei Längen ab 15 m ein abgeschirmtes Kabel verwenden. Die Länge der Signalleitung darf insgesamt 50 m nicht überschreiten. Bei unterirdischer Verlegung Erdkabel z. B. NYY 3 x 1,5 mm² verwenden.
 - Die Signalleitung nicht parallel zu Starkstromleitungen verlegen, Gefahr von Störeinstrahlung.
 - Die Signalleitung ausreichend gegen Beschädigungen schützen, gegebenenfalls in Metallrohr verlegen.
1. Die Sondenleitungen durch die rechte Verschraubung führen.
 2. Optoelektronische Sonden an die mit „Sonde 1“ bis „Sonde 5“ bezeichneten Klemmen führen:
Den braunen Draht an die Klemme „GND“ anschließen.
Den grünen Draht an Klemme „OUT“ anschließen.
Den weißen Draht an Klemme „IN“ anschließen.
 3. Bei nicht angeschlossenen optoelektronische Sonden eine Drahtbrücke zwischen den jeweiligen Klemmen „IN“ und „GND“ einfügen.

Ausgang

Das Ausgangssignal des Ölmelders kann über einen potenzialfreien Relaiskontakt (Wechsler) abgegriffen werden. Im störungsfreien Betrieb ist das Relais abgefallen, im Alarmfall ist das Relais angezogen.

VORSICHT



Beeinträchtigung elektrischer Anlagen und Zerstörung des Schaltkontakts durch Spannungsspitzen beim Abschalten induktiver Verbraucher.

- ▶ Induktive Verbraucher mit handelsüblichen RC-Kombinationen z. B. 0,1 µF/100 Ohm beschalten.

6.4 Gerät in Betrieb nehmen

- Signalteil und Sonden sind nach Kapitel 6, Seite 12, montiert.
- Elektrischer Anschluss wurde nach Kapitel 6.3, Seite 15, durchgeführt.
- Sonden sind am Signalteil angeschlossen.
- Drahtbrücken zwischen unbelegten Klemmen „IN“ und „GND“ sind angeschlossen.
- Ausgangsrelais ist beschaltet (bei Bedarf).
- Netzanschluss wurde vorgenommen.
- Flachbandleitung ist mit Leiterplatte verbunden.
- Signalteil ist zugeschraubt.

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, ist das Gerät betriebsbereit.

1. Stromversorgung über bauseitige Netzsicherung einschalten.
 - ↪ Alle drei Kontrolllampen leuchten nach dem Einschalten für etwa eine Sekunde.
 - ↪ Die rote und gelbe Lampe gehen aus, wenn kein Alarm anliegt.
2. Prüfung (Kapitel 6.5, Seite 17) und Funktionstest (Kapitel 6.6, Seite 18) durchführen.

6.5 Prüfung

Bei der Inbetriebnahme, nach Reparaturarbeiten am Ölmelder, bei erstmaliger und wiederkehrender Prüfung nach §19 i WHG folgende Prüfungen entsprechend den jeweiligen landesrechtlichen Vorschriften durchführen.

- ▶ Überprüfen, ob die optoelektronischen Sonden am Tiefpunkt des Leckageauffangsystems mittels einer Halterung fixiert sind.
- ▶ Überprüfen, ob die optoelektronischen Sonden Fremdlichteinfluss ausgesetzt sind.
- ▶ Überprüfen, ob die Leckageflüssigkeiten die optoelektronischen Sonden ausreichend benetzen und ob die optischen Dämpfungseigenschaften der Leckageflüssigkeiten ausreichend sind.
- ▶ Überprüfen, ob die Leckageflüssigkeiten bei allen vorkommenden Temperaturen zuverlässig erkannt werden.
- ▶ Funktionstest durchführen, siehe Kapitel 6.6, Seite 18.
- ▶ Überprüfen, ob das Leckageerkennungssystem für die zu detektierenden Medien unter den jeweils möglichen Betriebsbedingungen funktionsfähig ist.



- ▶ Die Überprüfungs- und Testergebnisse dem Betreiber schriftlich bestätigen.

6.6 Funktionstest

An der Sonde

1. Einen geeigneten Gegenstand in die Gabellichtschanke einbringen oder Sonde in die zu überwachende Flüssigkeit eintauchen.
 - ↪ Die rote Alarmlampe muss sofort aufleuchten und der akustische Alarm ertönen.
 - ↪ Die gelbe Kontrolllampe meldet durch Blinkfolgen die Nummer der alarmauslösenden Sonde.
2. Sonde aus der Flüssigkeit nehmen bzw. Gegenstand entfernen.
 - ↪ Die rote Alarmlampe muss erlöschen und der akustische Alarm verstummen.

Am Signalteil

- ▶ Prüftaste am Signalteil drücken.
- ↪ Die rote Alarmlampe muss aufleuchten und der akustische Alarm ertönen.

7 Betrieb

OM5 überwacht Räume und meldet Ölsammlungen. Taucht eine oder mehrere der Sonden in Öl, gibt der Ölmelder Alarm. Die Bedienung von OM5 beschränkt sich auf dessen regelmäßige Überwachung:

- Die grüne Betriebslampe leuchtet.
- Die rote Alarmlampe leuchtet nicht.
- Der akustische Alarm ertönt nicht.

7.1 Alarme

Sind eine oder mehrere optoelektronische Sonden in Öl eingetaucht, signalisiert das Signalteil ein Leck (Alarm): Die rote Alarmlampe leuchtet, der akustische Alarm geht an und das Relais zieht an.

- ▶ Im Alarmfall den akustischen Alarm durch Drücken der Taste „Quittieren“ ausschalten. Durch nochmaliges Drücken der Taste wird er wieder eingeschaltet.

Durch die Anzahl der Blinkimpulse der gelben Kontrolllampe kann auf die betreffende(n) Sonde(n) 1-6 geschlossen werden. Die Zeitdauer zwischen aufeinanderfolgenden Blinkfolgen beträgt etwa 3 Sekunden. Beispiel Alarmfall an Sonde 2: die gelbe Kontrolllampe

blinkt zwei Mal, 3 Sekunden Pause, die gelbe Kontrolllampe blinkt zwei mal, 3 Sekunden Pause usw.

Bei Ausfall der Netzspannung wird kein Alarm ausgelöst. Bei Wiederkehr der Netzspannung ist das Gerät sofort betriebsbereit. Ein in-zwischen eingetretener Leckfall wird angezeigt. Die grüne Betriebslampe geht an, sobald der Ölmelder mit Netzspannung versorgt wird.

8 Wartung

Ölmelder sind Sicherheitseinrichtungen und dürfen im Schadensfall nur vom Hersteller repariert werden.

8.1 Wartungszeitpunkte

Tabelle 3: Wartungszeitpunkte

Wann	Tätigkeit
In angemessenen Zeitabständen, min. jährlich und nach dem Auftreten von Flüssigkeitslecks und jedem Ansprechen des Ölmelders	<ul style="list-style-type: none">▶ Sichtprüfung der Sonden durchführen einschließlich deren Anschlussleitungen zum Signalteil auf Beschädigung, Verschmutzung und Korrosion. Gegebenenfalls reinigen oder austauschen.▶ Funktionstest durchführen, siehe Kapitel 6.6, Seite 18.▶ Die Ergebnisse der Prüfungen in einem Betriebstagebuch dokumentieren. Die Pflichten des Betreibers nach §19 i WHG bleiben hiervon unberührt.

8.2 Wartungstätigkeiten

Netzsicherung F1 auswechseln

- Netzspannung ist unterbrochen und gegen Wiedereinschalten gesichert.
- 1. Signalteil öffnen, siehe Seite 14.
- 2. Transparente Abdeckhaube von der Netzsicherung F1 abnehmen.
- 3. Netzsicherung F1 ersetzen, siehe Tabelle 2, Seite 11.
- 4. Transparente Abdeckhaube auf die Netzsicherung F1 auf-schnappen.
- 5. Flachbandleitung mit Steckerleiste verbinden.
- 6. Signalteil schließen, siehe Seite 15.
- 7. Netzspannung einschalten.

9 Störungen

Ölmelder sind Sicherheitseinrichtungen und dürfen im Schadensfall nur vom Hersteller repariert werden.

Tabelle 4: Störungen

Problem	Mögliche Ursache	Fehlerbehebung
Grüne Betriebslampe leuchtet nicht.	Netzspannung unterbrochen.	▶ Netzspannung wiederherstellen.
	Netzsicherung defekt.	▶ Netzsicherung auswechseln.
	Flachbandleitung nicht mit Leiterplatte verbunden.	▶ Flachbandleitung mit Leiterplatte verbinden.
Rote Alarmlampe leuchtet.	Alarmfall: Sonde eingetaucht.	▶ Alarmursache beseitigen.
	Sonde nicht angeschlossen.	▶ Sonde anschließen.
	Keine Drahtbrücke an nicht belegten Sondenklemmen.	▶ Drahtbrücke an nicht belegten Sondenklemmen einfügen.
Rote Alarmlampe leuchtet nicht, auch wenn Sonde in Flüssigkeit.	Fremdlicht an der Sonde.	▶ Sonde anders platzieren oder gegen Licht abschirmen.
	Sonde defekt.	▶ Sonde auswechseln.
Betätigung der Prüftaste bleibt ohne Wirkung.	Signalteil defekt.	▶ Signalteil auswechseln.
Rote Alarmlampe leuchtet dauernd, auch wenn keine Sonde in Flüssigkeit ist.	Kurzschluss in der Sonde.	▶ Sonde überprüfen.
	Leitungsunterbrechung in der Sonde.	▶ Leitung vom Signalteil zur Sonde überprüfen.
Sonstige Störungen.	–	▶ Gerät an den Hersteller schicken.

10 Außerbetriebnahme und Entsorgung



1. Versorgungsspannung abschalten.
2. Gerät demontieren (siehe Kapitel 6, Seite 12, in umgekehrter Reihenfolge).
3. Zum Schutz der Umwelt darf dieses Gerät **nicht** mit dem unsortierten Siedlungsabfall (Hausmüll) entsorgt werden. Gerät je nach den örtlichen Gegebenheiten entsorgen.

Dieses Gerät besteht aus Werkstoffen, die von Recyclinghöfen wiederverwertet werden können. Wir haben hierzu die Elektroniksätze leicht trennbar gestaltet und verwenden recyclebare Werkstoffe. Sollten Sie keine Möglichkeiten haben, das Altgerät fachgerecht zu entsorgen, so sprechen Sie mit uns über Möglichkeiten der Entsorgung bzw. Rücknahme.

11 Ersatzteile und Zubehör

Artikel	Art.-Nr.
Kabelverlängerungsarmatur KVA	40041
Montagerahmen für Signalteil	43521
Ereignismeldesystem Phone Alarm SD1	90003
Ereignismeldesystem GSM Alarm	90002
Ereignismeldesystem EMS 220	90220
Ereignismeldesystem EMS 442	90442
IP54-Set mit Verschraubung M20	43416
RC-Kombination (0,1 μ F/100 Ohm)	618 001 5100
Netzsicherung F1 (M 32 mA)	941571 0032

12 Gewährleistung

Der Hersteller übernimmt für dieses Gerät eine Gewährleistung von 24 Monaten ab Kaufdatum. Sie kann in allen Ländern in Anspruch genommen werden, in denen dieses Gerät vom Hersteller oder dessen autorisierten Händlern verkauft wird.

13 Urheberrecht

Das Urheberrecht an dieser Betriebsanleitung verbleibt beim Hersteller. Nachdruck, Übersetzung und Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind ohne schriftliche Genehmigung nicht erlaubt.



Änderungen von technischen Details gegenüber den Angaben und Abbildungen der Betriebsanleitung sind vorbehalten.

14 Kundenzufriedenheit



Für uns hat die Zufriedenheit des Kunden oberste Priorität. Wenn Sie Fragen, Vorschläge oder Schwierigkeiten mit Ihrem Produkt haben, wenden Sie sich bitte an uns.

15 Adressen

Die Adressen unserer Niederlassungen weltweit finden Sie im Internet unter www.afribo.de.

16 Anhang

16.1 Zulassungsunterlagen

 <p>Deutsches Institut für Bautechnik ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS</p> <p>Zulassungsstelle für Bauprodukte und Bauarten Bautechnisches Prüfamt Mitglied der Europäischen Organisation für Technische Zulassungen EOTA und der Europäischen Union für das Agreement im Bauwesen UEAC</p> <p>Tel.: +49 30 78730-0 Fax: +49 30 78730-320 E-Mail: dibt@dibt.de</p> <p>Datum: 20. April 2009 Gehaltszeichen: I 53-L65-40-67/08</p> <p>Zulassungsnummer: Z-65.40-214 Geltungsdauer bis: 30. April 2014</p> <p>Antragsteller: Afribo-Euro-Index GmbH Lindenstraße 20, 74363 Göggingen</p>	<p>Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung</p> <p>Zulassungsgegenstand: Leckagesonde (Gabellichtschranke) Typ "Optische Sonde", und Messumformer</p>	<p>Der oben genannte Zulassungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen. Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung umfasst die Sicherheit der Ausführung. Der Gegenstand ist erstmals am 27. April 1959 bauaufsichtlich zugelassen worden.</p>  <p>Deutsches Institut für Bautechnik Eine vom Bund und den Ländern gemeinsam getragene Einrichtung DIBT Kolonnenstraße 30 D - 10829 Berlin Tel.: +49 30 78730-0 Fax: +49 30 78730-320 E-Mail: dibt@dibt.de www.dibt.de</p>
---	--	---

II. BESONDERE BESTIMMUNGEN

1 Zulassungsgegenstand und Anwendungsbereich

- (1) Gegenstand dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung ist eine Leckagesonde Typbezeichnung "Optische Sonde" (siehe Anlage 1) mit Messumformer, die dazu dient, bei der Überwachung von Aufanggräben, Auffangvorrichtungen, Auffangwannen, Kontroll- und Füllschichten Leckagen zu melden. Der Standaufnehmer besteht aus einer Gabellichtschranke (Infrarot-Sender und Infrarot-Empfänger), wird deren freie Lichtstrecke durch Flüssigkeit gedämpft, löst das einen Kontakt aus. Dieser Impuls wird im Messumformer in ein akustisches Alarm umgewandelt, mit dem optisch und je nach Ausführung auch akustisch Alarm ausgelöst wird.
- (2) Die Leckagesonde wird aus PA-Schmelzblechstoff vom Typ C 41080 hergestellt. Die Leckagesonde darf für Heize, Diesellochstoff und dünnflüssige Öle mit Flammpunkten > 55 °C unter atmosphärischen Drücken und Temperaturen von - 10 °C bis + 60 °C in trockenen Innenräumen eingesetzt werden. Die für die Meldeeinrichtung erforderlichen Anlagenteile und Signalverstärker sind nicht Gegenstand dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung.
- (3) Mit dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung wird der Nachweis der Funktionssicherheit des Zulassungsgegenstands im Sinne von Absatz (1) erbracht.
- (4) Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird unbeschadet der Prüf- oder Genehmigungsvorbehalte anderer Rechtsbereiche (z. B. 1. Verordnung zum Gerätesicherheitsgesetz - Niederspannungsverordnung -, Gesetz über die elektromagnetische Verträglichkeit von Geräten - EMVG -) erteilt.
- (5) Durch diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung entfallen für den Zulassungsgegenstand die wasserrechtliche Eignungserstellung und Bauanzulassung nach § 19 f des UrwG - Geländeschauer dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung (siehe Seite 1) bezieht sich auf die Verwendung im Sinne von Einbau des Zulassungsgegenstandes und nicht auf die Verwendung im Sinne der späteren Nutzung.

2 Bestimmungen für das Bauprodukt

- 2.1 Allgemeines**
Das Leckagerkennungssystem und seine Teile müssen den Besonderen Bestimmungen und den Anlagen dieses Bescheides sowie den beim Deutschen Institut für Bautechnik hinterlegten Angaben entsprechen.
- 2.2 Zusammensetzung und Eigenschaften**
(1) Der Zulassungsgegenstand besteht aus der Leckagesonde und dem Messumformer:
 - a) Leckagesonde: Typ "Optische Sonde"
 - b) Messumformer (Auswertelektronik):
 - Typ OM1 Anschluss einer Leckagesonde Typ "Optische Sonde", optische und akustische Alarmanlage
 - Typ OM5 Anschluss bis zu fünf Leckagesonden Typ "Optische Sonde", optische und akustische Alarmanlage



I. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

- 1 Mit der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung ist die Verwendbarkeit bzw. Anwendbarkeit des Zulassungsgegenstandes im Sinne der Landesbauordnungen nachgewiesen.
- 2 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung ersetzt nicht die für die Durchführung von Bauvorhaben gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungen, Zustimmungen und Bescheinigungen.
- 3 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird unbeschadet der Rechte Dritter, insbesondere privater Schutzrechte, erteilt.
- 4 Hersteller und Vertreter des Zulassungsgegenstandes haben, unbeschadet weiter gehender Regelungen in den "Besonderen Bestimmungen", dem Verwender bzw. Anwender des Zulassungsgegenstandes Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen und darauf hinzuweisen, dass die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung an der Verwendungsstelle vorliegen muss. Auf Anforderung sind den beteiligten Behörden Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen.
- 5 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung darf nur vollständig veröffentlicht werden. Eine partielle Veröffentlichung bedarf der Zustimmung des Deutschen Instituts für Bautechnik. Texte und Zeichnungen von Werbeschriften dürfen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung nicht widersprechen. Übersetzungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung müssen den Hinweis "Vom Deutschen Institut für Bautechnik nicht geprüfte Übersetzung der deutschen Originalfassung" enthalten.
- 6 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird widerruflich erteilt. Die Bestimmungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung können nachträglich ergäuzt und geändert werden, insbesondere, wenn neue technische Erkenntnisse dies erfordern.





Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung

Z-65.40-214

Seite 4 von 6 | 20. April 2009

DIBT

Typ OMS+1 Anschluss bis zu fünf Leckagesonden Typ "Optische Sonde" und einer Schwimmersonde (z.B. für den Nachweis von Wasser) sowie ein Füllstand- bzw. Reservemennege (z.B. Schwimmer-Sonde) ist nicht Gegenstand dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung), optische und akustische Alarmanzeige

Typ HMS im Steckergehäuse, Anschluss einer Leckagesonde Typ "Optische Sonde", Abschalten der Steckdose im Messumformer im Alarmfall, nur optische Alarmanzeige

Typ HMW identisch mit Typ HMS, aber mit Gehäuse zur Wandmontage
Typ HMP Leiterplatte ohne Gehäuse, Anschluss bis zu zwei Leckagesonden Typ "Optische Sonde", Abschalten der Heizpumpe im Alarmfall, optische und akustische Alarmanzeige

(2) Zur Detektierung der ausgetretenen Flüssigkeit benötigt die Leckagesonde Flüssigkeitstand von mindestens 4 mm.

(3) Der Nachweis der Funktionssicherheit des Zulassungsgegenstands im Sinne von Abschnitt 1(1) wurde in Anlehnung an die ZG-US¹ erbracht.

(4) Die Teile des Leckageerkennungssystems, die nicht Gegenstand dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung sind, dürfen nur verwendet werden, wenn sie den Anforderungen des Abschnitts 5.1 Allgemeine Baugrundsätze und des Abschnitts 5.2 Besondere Anforderungen des ZG-US entsprechen. Sie brauchen jedoch keine Zulassungsnummer zu haben.

2.3 Herstellung und Kennzeichnung

2.3.1 Herstellung

Die Leckagesonde und der Messumformer dürfen nur im Werk des Antragstellers hergestellt werden. Sie müssen hinsichtlich Bauart, Abmessungen und Werkstoffen den in der im DIBT hinterlegten Liste aufgeführten Unterlagen entsprechen.

2.3.2 Kennzeichnung

Die Leckagesonde und der Messumformer, deren Verpackungen oder deren Lieferscheine, müssen vom Hersteller mit dem Übereinstimmungsschild (ÜS) versehen sein. Das ÜS ist Bestandteil der Bauanleitung und des Messumformers und ist bei jeder Ausgabe des Herstellungsjahr anzugeben. Die Kennzeichnung darf nur erfolgen, wenn die Voraussetzungen nach Abschnitt 2.4 erfüllt sind. Darüber hinaus sind die Teile des Zulassungsgegenstands mit der Typbezeichnung zu versehen.

2.4 Übereinstimmungsnachweis

2.4.1 Allgemeines

Die Bestätigung der Übereinstimmung der Leckagesonde und des Messumformers mit den Anforderungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung für das Herstellwerk mit einer Übereinstimmungserklärung des Herstellers auf der Grundlage einer werkseigenen Produktionskontrolle und einer Erstprüfung durch eine hierfür anerkannte Prüfstelle erfolgen.

2.4.2 Werkseigene Produktionskontrolle

Im Herstellwerk ist eine werkseigene Produktionskontrolle einzurichten und durchzuführen. Im Rahmen der werkseigenen Produktionskontrolle ist eine Stückprüfung jedes Leckageerkennungssystems oder dessen Einzelteile durchzuführen. Durch eine Stückprüfung hat der Hersteller zu gewährleisten, dass die Werkstoffe, Maße und Passungen sowie die Bauart dem geprüften Baumuster entsprechen und das Leckageerkennungssystem funktionsfähig ist.

3

ZG-US-1999-05:40011 Leckageerkennungssysteme für die Übereinstimmungserklärung des Deutschen Instituts für Bautechnik



Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung

Z-65.40-214

Seite 5 von 6 | 20. April 2009

DIBT

Die Ergebnisse der werkseigenen Produktionskontrolle sind aufzuführen und auszuwerten. Die Aufzeichnungen müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

- Bezeichnung des Leckageerkennungssystems,
 - Art der Kontrolle oder Prüfung,
 - Datum der Herstellung und der Prüfung,
 - Ergebnisse der Kontrollen oder Prüfungen,
 - Unterschrift des für die werkseigene Produktionskontrolle Verantwortlichen.
- Die Aufzeichnungen sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren. Sie sind dem Deutschen Institut für Bautechnik und der zuständigen obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.
- Bei ungenügender Prüfungsleistung sind vom Hersteller unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen in Abstimmung mit dem Prüfer zu treffen. Wenn ein Einzelteil den Anforderungen nicht entspricht, ist es so zu handhaben, dass eine Verwechslung mit übereinstimmenden Zulassungsgegenständen ausgeschlossen ist. Nach Abstellung des Mangels ist - soweit technisch möglich und zum Nachweis der Mängelbeseitigung erforderlich - die betreffende Prüfung unverzüglich zu wiederholen.
- Erstprüfung durch eine anerkannte Prüfstelle**
- Im Rahmen der Erstprüfung sind Prüfungen in Anlehnung an die in den ZG-US aufgeführten Funktionsprüfungen durchzuführen. Wenn die der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zugrunde liegenden Nachweise an Proben aus der laufenden Produktion erbracht wurden, ersetzen diese Prüfungen die Erstprüfung.

3 Bestimmungen für den Entwurf

- (1) Die Leckagesonde darf für die wassergefährdenden Flüssigkeiten verwendet werden, gegen deren Einwirkung, deren Dämpfe oder Kondensat die von Abschnitt 1(2) genannten Werkstoffe hinreichend beständig sind. Der Nachweis der Eignung ist vom Hersteller oder vom Betreiber der Überflüssicherung zu erbringen. Zur Nachweisführung können Angaben über werkseigene Prüfungen, die im Rahmen der Fertigung, eigene Erfahrungen oder werkseigene Prüfungen, die im Rahmen der Fertigung, durchgeführt wurden, verwendet werden.
- (2) Für Heißöl EL, L und M, Dieselkraftstoffe, dünnflüssige Schmelze, ungebräute und gebräute Motoren- (z.B. SAE 15W-40), Getriebe- und Hydrauliköle, Transformatoröle und Pflanzöle, darf die Überflüssicherung ohne weitere Beständigkeitssachweise verwendet werden.

4 Bestimmungen für die Ausführung

- (1) Das Leckageerkennungssystem muss entsprechend Abschnitt 6 der Betriebsanleitung beschriftet sein. Die Beschriftung muss mit dem Ergebnis, in dem Zustand, in dem es angesetzt und Reinigen des Leckageerkennungssystems dürfen nur solche Betriebe beauftragt werden, die für diese tätigen Fachbetriebe im Sinne von § 19 I WHG sind.
- (2) Die Tätigkeiten nach (1) müssen nicht von Fachbetrieben ausgeführt werden, wenn sie nach landesrechtlichen Vorschriften von der Fachbetrieblizenz ausgenommen sind oder der Hersteller des Zulassungsgegenstands die Tätigkeiten mit eigenem, sachkundigem Personal ausführt. Die anlassbezogenen Anforderungen bleiben unberührt.
- (3) Die Leckagesonde darf nicht an Stellen mit starkem Fremddruckeinfluss (z.B. Lampen, die durch einen Lichtbogen ausstrahlen) oder an Stellen mit mechanischer Beanspruchung nicht ausgeschlossen werden kann, sind als Schutz-Trennwände aufzustellen.

3

Von der zum Gutachten des TÜV Südwärtsdeutschland e.V. vom 12. Dezember 1996 eingehend beschriebenen Bauart der Antragsvariante die hierfür gültigen Betriebsanleitungen für Typ OMS, vom September 2006, für Typ HMS vom Oktober 2007, für Typ OMS+1 vom September 2008, für Typ HMW vom Juni 2007 und vom Typ HMP vom August 2007 für Bautechnik für Bautechnik




DIBt

Seite 6 von 6 | 20. April 2009

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung
Z-65-40-214

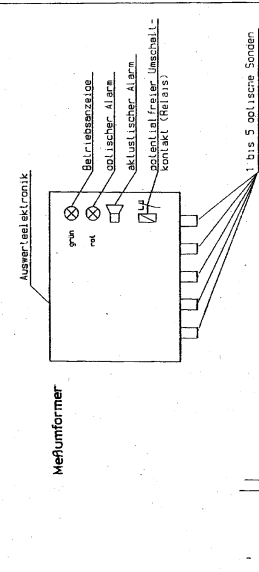
5 Bestimmungen für Nutzung, Unterhalt, Wartung und wiederkehrende Prüfungen

- (1) Das Leckageerkennungssystem muss in Anlehnung an die ZG-US Anhang 2 - Einbau- und Betriebsrichtlinie für Überfüllsicherungen -, betrieben werden. Der Anhang und die Betriebsanleitung sind vom Hersteller mitzuliefern.
- (2) Das Leckageerkennungssystem ist nach Abschnitt "Prüfung" der Betriebsanleitungen und in Anlehnung an die Anforderungen des Abschnitts 6.2 von Anhang 2 der ZG-US in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber einmal im Jahr, zu prüfen.
- (3) Stör- und Fehlermeldungen sind in Abschnitt 4 der Technischen Beschreibung beschrieben.



Begleitet
Deutsches Institut
für Bautechnik
18

Eggert



Meßumformer

Maßwert elektr. an

von

zur

Betriebsregelung

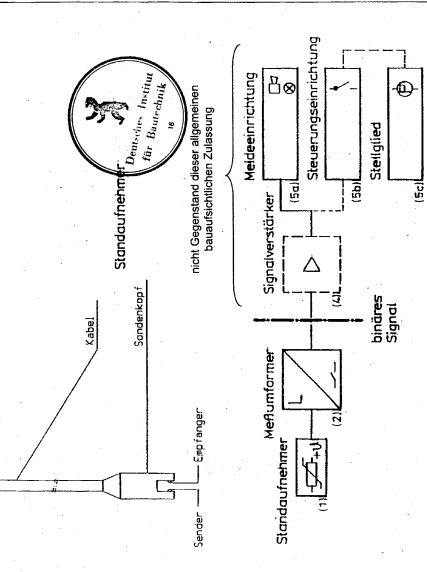
akt. Leichter: AI 1/2

akt. Leichter: AI 2/2

akt. Leichter: Umschalt

akt. Leichter: (0 bis 1)

1 bis 5 optische Sonden



Standaufnehmer

Sender

Empfänger

Kabel

Sondenkopf

Meßumformer

Standaufnehmer

Meßeinrichtung

Signalverstärker

Steuerungseinrichtung

Stellglied

bind. Signal

12

14L

15aL

15bL

15cL

11

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95


96

97

98

99

100



Begleitet
Deutsches Institut
für Bautechnik
18


Eggert

Antragsteller:
AFRISO-EURO-INDEX GmbH
Lindenstrasse 20
74363 Güglingen
Tel.: 07135 / 102-0
Fax.: 07135 / 102-147


Zulassungsgegenstand:
Heizölwelder bestehend aus:
Standaufnehmer vom Typ:
Optische Sonde
Meßumformer der Typen:
OM1, OM5, OM6-1, HMP, HMS, HMW

Anlage 1
zur allgemeinen bauauf-
sichtlichen Zulassung:
Z-65-40-214
vom: 20. April 2009





Walisellen, 02. März 2011




**KESSELINSPEKTORAT
INSPECTION DES CHAUDIÈRES**
Rochestraat 15, CH-4300 Wetzstein, Tel. 044 4716111, Fax 044 4716175

Zertifikat der Produkte-Prüfung nach KVV KVU-Nr. 321.006.11 SVTl-Nr. SM142092
zu Anlageteilen für wassergefährdende Flüssigkeiten

Gegenstand	Leckenzugesystem Ölmelder OM 5*
Geltungsbereich	Überwachung von Schutzbauelementen in Anlagen zur Lagerung oder zum Umschlagen von Heizöl und Dieselöl (Flammpunkt > 55 °C)
Gültigkeitsdauer	Das Zertifikat ist gültig bis zum 31. März 2016 und kann auf Antrag verlängert werden.
Inhaber des Zertifikates	Afisco Euro-Index AG Industrieweg 9 CH 9434 Aul 8/S
Hersteller	Afisco-Euro-Index GmbH Lindenstrasse 20 D-74383 Gugglingen
Hinweise	Das Zertifikat bescheinigt die KVV-Erztzuflassung in der Schweiz. In der Montage- u. Betriebsanleitung, in den Prüfprotokollen sowie auf dem Geräteschild oder Text-Schild am Gerät ist die Zertifikatsnummer anzugeben.

Z_32100611_30_AFRISO_SMT42092.doc

Seite 1 von 3



**BVGA ABIMOS
KLUISSBERGEN**
KASTANJEDREEF-3
9690 KLUISSBERGEN
Tel.: 0479/91.79.27.
Fax: 052/58.93.94.
e-mail: info@abimos.be

Prototyp keuringscertificaat PLD 2010/04/01 – ABI (2008/HABI-001)

<p>Fabrikant AFRISO EURO-INDEX Lindenstraße, 20 74383 GUGGLINGEN Germany</p> <p>Invorder/Verdeiler AFRISO EURO-INDEX Leuvensesteenweg 607 1930 ZAVENTEM Belgium</p>	<p>TYPE Permanent lekdetectie systeem Ölmelder OM5 bestaande uit een signaalgedeelte en 1 tem. 5 opto-elektronische voelsondes voor detectie van vloeistof tussen dubbele wand van dubbelwandige houders of vloeistof in vloeistofdichte inkuipingen.</p> <p>KEURINGSVOORSCHRIFTEN & TOEPASSINGSGEBIED Viarem II (31703/1999) - Hoofdstuk 5.17. & Bijlage 5.17.3 Gevaarlijke vloeistoffen</p> <p>BEPERKINGEN CERTIFIEKAAT Enkel opslag van Stookolie EL, L of M; Dieselbrandstof of dun vloeibare smeeroile van de groep AIII, verse en afgewerkte motorolie, cardan olie en hydraulische olie, plantaardige olie en transformatorolie geplaatst in bovengrondse dubbelwandige houders of enkelwandige houders geplaatst in een vloeistofdichte inkuiping.</p> <p>GELDIGHEID VAN HET CERTIFIEKAAT Dit certificaat is enkel geldig voor de permanente lekdetectie toestellen van het type Ölmelder OM5 en de bijhorende opto-elektronische sondes, geconstrueerd volgens het voorgedede type. Bij de aflevering van dit certificaat moet eveneens een montage en gebruiksaanwijzingen meegeleverd worden evenals een CE verklaring van overeenstemming</p>
---	---

Geldigheid van dit certificaat: Tot 01/05/2015

Milieudeskundige 2008/HABI-001

DIERICKX René

Tel: 0479/91.79.27.
Fax: 052/58.93.94.
E-mail: info@abimos.be

BVGA ABIMOS
Kastanjenedreef 3
9690 Kluisbergen
BTW: TVA, BE 0865.742.533



SVT ASI	Zertifikat der Produkte-Prüfung nach KVV KVV-Nr. 321.006.11 SVT-Nr. SM142092
	Funktionsweise der zertifizierten Geräte Die Sonde wird am tiefsten Punkt des Überwachungsraumes hangend oder liegend befestigt. Kommt Flüssigkeit zwischen Sender und Empfänger der optoelektronischen Sonde verändert sich das Ausgangssignal und die Überwachung im Signalteil geht in Alarmstellung. Es schaltet die rote Alarmlampe ein und ein Summierer ertönt. Dies geschieht ebenfalls wenn die Funktionsbereitschaft einer Sonde verloren geht. Ein Flüssigkeitspegel ab 4 mm wird erkannt. Der Ömelder OM 5 kann mit oder ohne Zusatzgeräte betrieben werden; z.B. optische und akustische Alarmgeber, Fernmeldegeräte, Gebäudetechnik, Alarm auf Mobiltelefone...
	Einbau und Inbetriebsetzung der zertifizierten Geräte Der Einbau des Leckanzeigesystems in Behälter zur Lagerung wassergefährdender Flüssigkeiten, sowie das Anflämmen der Massumformer darf nur von fachkundigen Personen ausgeführt werden, die zusätzlich über Kenntnisse des Brand- und Explosionsschutzes verfügen. Die Montage-, Betriebs- und Wartungsanleitung des Geräteherstellers ist anzuwenden. Diese liegt in Deutsch und Französisch vor.
	Über den korrekten Einbau, die Dichtheit, Druckfestigkeit und Funktionsfähigkeit der Geräte siehe KVV-konforme Prüfprotokolle zu erstellen und dem Anlageninhaber in dessen Landessprache auszuhandigen.
	Prüfungen Werkstoffsinterne Fertigungskontrolle beim Gerätehersteller Der Hersteller hat eine Fertigungskontrolle der optoelektronischen Sonden und der zugehörigen Leuchten durchgeführt. In jedem einzelnen Gerät dessen Funktionsfähigkeit zu prüfen. Die Ergebnisse sind zu protokollieren.
	Funktionsprüfung und periodische Funktionskontrollen Für die Prüfung der Funktionsfähigkeit des Leckanzeigesystems nach dessen Einbau, sowie für die periodischen Funktionskontrollen sind die Regeln der Technik des CSEM und die Betriebs- und Wartungsanleitung des Herstellers umzusetzen.
	Warningsanleiung des Herstellers umzusetzen. Die Anzeigelampe ist zu überprüfen. Die Anzeigelampe ist zu überprüfen. Die Anzeigelampe ist zu überprüfen.
	- Schöpfung der Sonden durchführen, Anschlüsseleitungen bis zum Signalleit auf Beschädigung, Verschmutzung und Korrosion kontrollieren. Bei Bedarf reinigen oder ersetzen. - Funktionsstest nach Betriebsanleitung durchführen. - Prüfprotokolle erstellen.
	Prüfung im praktischen Einsatz Mindestens ein eingesetztes Leckanzeigesystem muss an einer Anlage geprüft werden (Fehlerbereich).
	Beurteilung Z_311006H1_321_AFRSD_SM142092_000
	Seite 3 von 5

SVT ASI	Zertifikat der Produkte-Prüfung nach KVV KVV-Nr. 321.006.11 SVT-Nr. SM142092
	Rechtsgrundlagen <ul style="list-style-type: none"> • Artikel 22 des Bundesgesetzes vom 24.01.1991 über den Schutz der Gewässer (GSchG); • KVV-Richtlinie „Prüfung der Anlage und Dokumentieren der Prüfergebnisse“, 2008; • Regeln der Technik des Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique SA (CSEM), Leckanzeigesysteme mit Flüssigkeitsfühler für Lageranlagen u. Umschlagplätze“ (1996); • Regeln der Technik „des Verbands für Tank- und Behälterschutz (VTB) für Arbeiten vor Ort an Leckanzeigesystemen (Juni 1999);
	Technische Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung Nr. Z-65.40-2.14 des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) vom 20. April 2009; • EG-Konformitätsklärung des Herstellers bzgl. Übereinstimmung der Zertifikatsgegenstände mit den EG-Richtlinien für Elektromagnetische Verträglichkeit (89/336/EWG und 92/31/EWG), Niederspannung (73/23/EWG und 93/68/EWG); • Betriebsanleitung Ömelder OM 5 in deutscher und französischer Sprache, mit Montage- und Inbetriebnahmeanleitung und Wartungsanleitung;
	Merkmale der zertifizierten Geräte Das Leckanzeigesystem Ömelder OM 5 besteht aus einem Signalleit und einer bis fünf optoelektronischen Sonden:
	<ul style="list-style-type: none"> • Sonde: Die optoelektronische Sonde sendet und empfängt Infrarotstrahlung. Wenn sich zwischen Sender und Empfänger Luft befindet gelangt der grösste Teil der Strahlung zum Empfänger. Wenn sich dort Flüssigkeit befindet erreicht nur ein geringer Teil der Strahlung den Empfänger.
	<ul style="list-style-type: none"> • Signalleit: Das Signalleit ist in einem schlagfesten Kunststoffgehäuse und enthält die Anzeigelampe und Bedienelemente, sowie sämtliche elektronischen Komponenten zur Auswertung und Umformung des Sondersignals.
	Einsatzbereich Der Ömelder OM 5 eignet sich ausschliesslich zur Meldung von Ölansammlungen bei der Überwachung von:
	<ul style="list-style-type: none"> • Auffangwannen unter Leberbehältern, Bremsen oder Motoren; • Behältern (Tanks) mit nicht einsehbar Auffangräumen; • Auffangräumen unter überbaubaren Geräten; • Dornsachsen, Rohr- oder Kabelkanälen; • Pumpen- oder Regelstationen mit möglichem Ölaustritt durch Leckage oder Rückstau.
	Werkstoffbeständigkeit Der Ömelder OM 5 ist geeignet für folgende wassergefährdenden Flüssigkeiten:
	<ul style="list-style-type: none"> • Heiöl EL, L oder M; • Dieseldieselkraftstoff oder dünnflüssige Schmieröle; • ungebrauchte Motoren- und Getriebe- und Hydrauliköle; • gebrauchte Motoren-, Getriebe- und Hydrauliköle; • Pflanzen- und Transformatoröle;
	Z_311006H1_321_AFRSD_SM142092_000
	Seite 2 von 5



KVU-Nr. 321.006.11
SVTL-Nr. SM142092

Zertifikat der Produkte-Prüfung nach KVU

Aufgrund der technischen Grundlagen erfüllt das Lackenzugesystem „Ömelder OM 5“ die Anforderungen der KVU-Zulassungsgrundsätze. Das System ist zur Überwachung von Anlagen zur Lagerung oder zum Umschlagen der benannten Medien geeignet.

Besondere Bestimmungen / Einschränkungen

1. Jedes einzelne Lackenzugesystem ist deutsch und/oder französisch mit mindestens folgenden Angaben (in deutscher und französischer Sprache):
 - Zertifikat-Nummer und Zertifikat-Inhaber
 - Hersteller und Herstellungsjahr
 - Typenbezeichnung des Systems und Fabrikationsnummer
 - Nennbetriebsdaten
 - Kurz-Betriebsanleitung auf dem Geräteschild
 - Ömdele-Logo
 - Ömdele-Teilenummer und Teilenummer
2. Jedes Lackenzugesystem ist vor seiner Auslieferung durch den Hersteller einer Einzel-Stückprüfung zu unterziehen! Der Nachweis über diese betriebsinterne Kontrolle ist via gültiges Zertifikat ISO 9001 zu erbringen!
3. Jedem Lackenzugesystem sind beizuliegen:
 - a) eine Kopie dieses Zertifikates in deutscher und französischer Sprache (und bei Bedarf in Italienisch) für den Monteur und den Anlageninhaber.
 - b) die Kopie dieses Zertifikates der Produkte-Prüfung nach KVU.

Der Sachverständige gemäss KVU
SVTL – Kesselinspektorat, anerkannte Prüfstelle

Dr. Patrick Weber
Leiter der Gruppe Konstruktion

Gerhard Wöchmer
Schwerstarbeiter

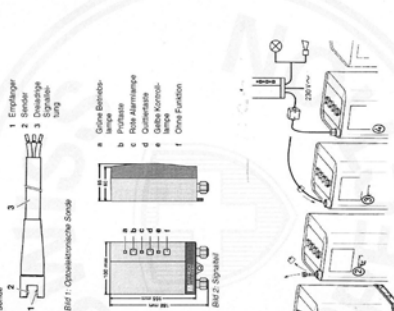
Z_32100611_321_14FRSGO_SM142092.doc

Seite 4 von 5

KVU-Nr. 321.006.11
SVTL-Nr. SM142092

Zertifikat der Produkte-Prüfung nach KVU

Anhang: Darstellung der optoelektronischen Sonde, Signalleit, und Verwendungsbeispiel.



SIS 007

Anhang zu: Z_32100611_321_14FRSGO_SM142092.doc

Seite 5 von 5